

**Motion Daniel Kast (CVP): Ein positives Signal für den Bärenpark!**

Der Bärengraben ist in seinem heutigen Zustand nicht mehr tragbar. Der harte Bodenbelag setzt den Bären zu. Sie leiden an Arthrose. Der Bärengraben entspricht nicht ihrem natürlichen Lebensraum. Die Bären in den Alpen beispielsweise leben in grossen, zusammenhängenden Wäldern, wo sie sich in unwegsame Gebiete zurückziehen können. Sie sind sehr neugierig und lieben einen anregenden Lebensraum.

Auf Bundesebene wird zurzeit die Tierschutzverordnung revidiert. Die Stadt kann davon ausgehen, dass die Bestimmungen betreffend Wildtiere verschärft werden und die Bärenhaltung in der heutigen Form im Bärengraben in Zukunft untersagt sein wird.

Der BärenPark stärkt die Touristendestination Bern. Mit dem BärenPark wird für die Touristen eine Erlebniswelt geschaffen. Erlebnisse wirken auf Touristen anziehender als eine bloss Besichtigungsstätte. Die Touristen werden länger beim Bärenpark verweilen. Damit verbessern sich die Chancen, dass sie in Bern übernachten. Zudem haben Umfragen gezeigt, dass die Berner Bevölkerung (zu 85%), die Touristen (zu 95%) die Realisierung des Bärenparks als richtig betrachten.

Der Handlungsbedarf ist ausgewiesen. Der BärenPark ist kein Nice-to-have. Die Stadt hat schlicht keine Wahl.

Am 7. September 2005 hat der Gemeinderat über den Stand des Projektes BärenPark informiert. Die Medienmitteilung des Gemeinderates ist äusserst ernüchternd ausgefallen. Sie zeigt weder Etappenerfolge noch Perspektiven auf. Die Stadtregierung lässt nicht das geringste Engagement erkennen für die zeitgemässe Gestaltung eines der wichtigsten Wahrzeichen unserer Stadt. Wie sollen Sponsoren ihr Geld und Prestige für den BärenPark einsetzen, wenn die Stadtregierung nicht willens ist, dem Bärenpark ihre volle Unterstützung zuzusichern?

Rund 8 Millionen Franken Sponsorengelder wurden der Stadt bisher zugesagt. Das Ziel 16 Millionen Franken hat die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie trotz grossen Anstrengungen bis jetzt noch nicht erreicht.

Bei etlichen angefragten Sponsoren ist die Tatsache, dass die Stadt keinen Franken an die Baukosten zahlen will, auf Unverständnis gestossen. Nicht gut angekommen ist auch die zögerliche Haltung einiger Stadtratsfraktionen. Es fehlt das positive Signal aus der Politik.

Stadtrat und Gemeinderat haben 2004 beschlossen nur die Projektierung zu finanzieren und kein Geld aus der Stadtkasse für den Bau des Bärenparks zu zahlen. Dieser Entscheid muss jetzt korrigiert werden.

Wir fordern deshalb, dass sich die Stadt mit 2 Millionen Franken am Bau des Bärenparks beteiligt.

Bern, 15. September 2005

*Motion Daniel Kast (CVP), Reto Nause, Beat Gubser*

### **Antwort des Gemeinderats**

Wie die Motionäre richtig feststellen, hat es der Stadtrat am 6. Mai 2004 abgelehnt, einen Beitrag der Stadt an die Erweiterung des Bärengrabens zu bewilligen, wie dies der Gemeinderat dem Stadtrat (Vortrag 04 /262) beantragt hatte. Statt der Genehmigung eines Beitrags der Stadt hielt er in Ziffer 2 des Beschlusses 167 vom 6. Mai 2004 ausdrücklich fest, dass der Baubeginn erst nach Sicherstellung der Fremdfinanzierung erfolgen dürfe.

Dieser Auftrag ist für den Gemeinderat verbindlich. Er kann daher die Forderung der Motionäre, aus der Stadtkasse einen Beitrag von 2 Mio. Franken an den Bau des BärenParks zu leisten, nicht erfüllen.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 15. März 2006

Der Gemeinderat